

Börsen-Zeitung

- 1. Dez. 1999

Wertberichtig

Ziemlich dramatisch

Börsen-Zeitung, 1.12.1999

Ein außerordentliches Szenario! Prüfer ohne Auftrag weisen die Überschuldung des Unternehmens nach, und dessen Finanzvorstand hält dazu lobend die Festrede. Noch ungewöhnlicher, wenn es sich bei dem Festredner um den Bundesfinanzminister und bei dem Unternehmen um die Bundesrepublik insgesamt handelt. Tatsächlich hat Hans Eichel in aller Öffentlichkeit ein Buch über den desolaten Zustand der Staatsfinanzen gewürdigt und es als ein „ziemlich dramatisches Warnsignal“ bezeichnet. So geschehen in Berlin bei der Verleihung des vom Frankfurter Institut und der Informedia-Stiftung ausgelobten Wolfram Engels-Preises. Er ging (vgl. BZ vom 27. November) an Peer Ederer und Philipp Schuller, die ganz professionell den „Geschäftsbericht Deutschland AG“ erstellt haben. Es ist die junge Generation, die sich da zu Wort meldet und die gewiss viel für die von den beiden Verfassern geforderte „Befreiung durch ein Transparenzprogramm“ übrig hat. Da freilich fehlt es am Primitivsten. Schließlich hat der Finanzchef der Deutschland AG allen Ernstes eingeräumt: „Was demographische Entwicklung bedeutet, haben wir bisher nicht wahrgenommen.“ Keine Angst, Eichel hat zwei tollkühne Ausweichmöglichkeiten parat: eine gezielte Einwanderungsbewegung und die Hoffnung, durch Haushaltskonsolidierung eingesparte Zinsen eines Tages in die Rentenkassen zu leiten. Verführerische Vorstellungen, bedenkt man, dass der Bund derzeit 82 Mrd. DM pro Jahr an Zinsen zahlt und mit der Etatsanierung noch gar nicht richtig begonnen hat. Von den Einwanderern ganz zu schweigen, zumal Eichel in diesem Zusammenhang auch noch der Hugenotten gedachte. Nur gut, dass der Festakt im Palais des früheren preußischen Finanzministeriums stattfand. Weniger wegen der Erinnerung an den aufrechten Freiherrn vom und zum Stein als vielmehr wegen des Genius loci. Die Adresse: „Am Festungsgraben 1“. Eichel sollte umziehen! hkh